

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 15 (1901)**

77 (31.3.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-290786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-290786)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat (incl. Frangolin) 70 Hg., bei Halbjahresabnahme 3 1/2 Mark, bei Vierteljahrsabnahme 1 1/2 Mark, bei 2 Monaten 1,40 Mark, monatlich 70 Hg. zzgl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:  
Paul, Jena, Wilhelmshöfener Straße 38.  
Telephon-Nachricht Nr. 24.

Bestellungen werden bis zum 1. März d. J. angenommen, nach dem 1. März nur gegen Vorzahlung. — Zusätze für die laufende Nummer sind bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufzugeben, nach dem 1. März werden nicht mehr angenommen.

Nr. 77.

Vant, Sonntag den 31. März 1901.

15 Jahrgang.

## Erstes Blatt.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Ein neues Jüng-Gölln. Aus Anlaß der Rede des Kaisers bei der Einweihung der neuen Alexander-Kaserne erinnert der „Vorwärts“ daran, daß der zweite Großvater, Kaiser Friedrich II., als er nach Berlin kam, ein beseligtes Schloß bauen ließ, um die widerspenstigen abtägigen Geschlechter zu demütigen. Nach ihm ist es gebaut worden, nannte es der Kaiser „Jüng-Gölln“ (Gölln, so hieß die Schwertstadt von Berlin, die später mit Berlin vereinigt wurde). An dieses Jüng-Gölln denkt man unwillkürlich, wenn man die Worte des Kaisers über die ewige Bestimmung der Alexander-Kaserne liest. Die wichtigste Stelle der Rede soll nach dem „Vorwärts“ wörtlich wie folgt gelautet haben: „Wenn die Stadt Berlin noch einmal wie im Jahre 1848 sich in Frechheit und Unbotmäßigkeit gegen den König erheben sollte, dann seih ihr, meine Grenadiere, dazu berufen, mit der Spitze eurer Bajonnette die Frechen und Unbotmäßigen zu Paaren zu treiben.“

Wegen wen sich das Jüng-Gölln und des Kaisers Worte in diesen Tagen richten könnten, kann man nur vermuthen. Ob sie sich richten gegen die Anarchie, die wegen Verweigerung des Komplexes mit der Rebellion der märkischen Bauern getrieben haben, oder gegen die Sozialdemokratie, die fortgesetzt wachst trotz allen Verfolgungen, und von der der Kaiser einmal gesagt hat: „Diese überlassen sie mir.“ Für diese dürften die Schießarten von Jüng-Gölln unentgeltlich gebaut sein. Auch der Bremer Zwischenfall spielte bei der Rede eine Rolle und es hat den Anschein, als ob man in konservativen Kreisen bis in die nächste Umgebung des Kaisers hin gefürchtet hat, daß er sich nicht nur gegen die Sozialdemokratie, sondern auch gegen die Arbeiterbewegung richten würde. Auf die Ansprache des Kaisers erwiderte der Kommandeur des Alexander-Regiments, Oberst v. Schiffer:

Unter dem Eindruck des schrecklichen Verbrechens gegen den Kaiser vor nicht langer Zeit, eines Verbrechens, das die Herzen aller zu heiligem Zorn erregt, zeige das Alexander-Regiment um so mehr Treue und Anhänglichkeit an Seine Majestät, da es berufen sei, seine Schwärze zu sein.

Diese Auslassung des Herrn Obersten schlägt den Thronsturz ins Gesicht.

Als Gegenstück zu der Ansprache des Kaisers drückt der „Vorwärts“ die Ansprache ab, die König Friedrich Wilhelm IV. nach dem Wraustampfen am 25. März 1848 an das Offizierscorps hielt. Diese Ansprache lautete wie folgt: „Ich habe den gefunden und edlen Sinn meiner Bürger kennengelernt, in Berlin ist bei dem Mangel an militärischen Sicherheitsbedürfnissen die tiefste Ruhe. Ich bin niemals treuer und sicherer gewesen als unter dem Schutz meiner Bürger. Was ich gegeben und getan habe, das habe ich aus Ehrlichkeit und freier Ueberzeugung gegeben und längst vorbereitet; nur die großen Ereignisse haben den Beschluß beschleunigt, und seine Macht kann und wird mich nur beugen, das Gebotene zurückzunehmen; auch habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß es zu Deutschlands Heil notwendig, mich an die Spitze der Bewegung zu stellen. In Berlin beruht ein so ausgezeichneter Geist in der Bürgerlichkeit, wie er in der Geschichte ohne Beispiel ist. Ich wünsche daher, daß auch das Offizierscorps den Geist der Zeit ebenso erfassen möge, wie ich ihn erfaßt habe, und daß Sie alle von nun an ebenso als treue Staatsbürger sich bewähren mögen, wie Sie sich als treue Soldaten bewährt haben.“

Nach einer Kaiserrede. Bei der Frühstücksfeier des Offizierscorps aus Anlaß der Einweihung der Kaserne des Alexander-Regiments hat der Kaiser folgende Ansprache gehalten: „Ich habe das feste Vertrauen, daß das

Offizierscorps des Alexanderregiments stets seinen Aufgaben gerecht werden wird, indem es seine Soldaten für den einen Moment erzieht, wenn es gilt, mit Blut und Leben die Treue zu König und Vaterland zu bezeugen. Dies Bewußtsein verleiht mir die Gewißheit, daß wir trotzdem überall siegen werden, wenn wir auch von Feinden rings umgeben sein werden und wir wohl mit der Minderheit gegen die Mehrheit zu kämpfen haben werden. Denn es gibt eine gemaltige Verbündete, das ist der alte gute Gott im Himmel, der schon seit den Zeiten des Großen Kurfürsten und des Großen Königs stets auf unserer Seite war!“

Haben des Kaisers Worte so gelautet, so ist es ein historischer Irrthum, daß der große Verbündete im Himmel seit mehrerlei Jahren immer auf Seite Preußens gewesen ist. Als Preußen im Jahre 1806 bei Jena und Auerstädt unterworfen wurde, als die Hälfte des Königreichs infolge dieser Katastrophe verloren ging und der Staat Friedrichs des Großen zertrümmert am Boden lag, da dürfte man jedenfalls nicht davon sprechen, daß der gemaltige Verbündete im Himmel auf preussischer Seite war.

Einen tendenziösen Fehler nennt die „Konst. Korresp.“ den Prof. Lujo Brentano, weil er die Junter gefragt hat, ob ein Gewerkschein, der selbst Armenunterstützung aus dem Loosen der Kernten zu ermöglichen behauptet, im Stande sei, die Mittel zur Bekämpfung der kolossalen Nahrung aufzubringen, welche Deutschland zur Sicherung seiner Nachlieferung nötig habe. — Damit wird die Thatsache nicht aus der Welt geschöpft, daß die Brodwucherpolitik in Wahrheit eine Armenunterstützung der Reichs durch die Armen bedeutet.

Gerüchten die „Hannoversche“ auf Wahrheit oder nicht? Bekanntlich wurde im Reichstag von Vertretern der Regierung behauptet, die sogenannten „Hannoversche“, die in deutschen Zeitungen aller Parteischattungen veröffentlicht wurden und ein sehr unliebsames Aufsehen weil über die Grenzen hinaus erregten, seien demnach sammt und sonders erlogen und es werde im Falle zukünftiger Veröffentlichung sofort Strafantrag gestellt werden. Einige besonders prävalente Leute wollten sogar wissen, daß diese „Hannoversche“ befrachte Arbeit seien, um den deutschen Nachschub gegen China zu diversifizieren. Nun lesen wir aber in der Nr. 145 des „Gastler Tageblatt“ folgende Reueigheit:

Cassel, 26. März. Ein in hiesigen Kreisen bekannter Herr erzählt von einem in China im Felde stehenden Freund einen Boretschädel nebst dem dazu gehörigen langen Chinesenopf zugesandt.

Es dürfte nicht schwer halten, auf Grund dieser barbarischen Meldung zu untersuchen, wie dieser Chinesenopf trotz der im Reichstage behaupteten humanen Kriegsführung überhaupt nach Deutschland kommen konnte.

Der Ausschuss des Plattenvereins stellt in einer Zuschrift an die „Vossische Zeitung“ mit, daß der „Kampfer“ des Vereins zurückgetreten sei aus Gründen, die mit den der Geschäftsführung des „Kampfer“ betreffenden Beschlüssen auf der letzten Generalversammlung in Zusammenhang stünden. Und die „Berliner Neuesten Nachrichten“ melden, auf die Ernennung eines neuen „Kampfer“ sei verzichtet worden. Das Geschäft läuft ab.

Mit einem Temperamentsgesetz wird sich demnach die preussische Kammer zu befassen haben. Im Abgeordnetenhaus hat Dr. Graf Douglas, unterstützt von Mitgliedern der freikonserativen, nationalliberalen, polnischen und Zentrumsnationalen, einen Antrag eingebracht: 1. auf Verlegung eines Gesetzes zur Verhütung der schädlichen Folgen des Branntweingusses, durch welches insbesondere Gatt- und Schantwirthren, sowie Renthaltern unterliegt wird, Branntwein zu verabreichen: a) in anderen als reinem, von Feuersöl und gefahrlosmachenden Stoffen freiem Zustand; b) in den Morgenstunden im Winterhalbjahr vor 7 Uhr Morgens, im Sommerhalbjahr vor 8 Uhr Morgens; c) an angetrunkenen Personen, an Personen unter 16 Jahren und ferner an solche Personen, die von der Polizeibehörde als Trunkenbolde den Gatt- und Schantwirthren

u. f. w. bezeichnet sind; 2. auf Grund erneuerter Erhebungen durch geeignete Beauftragungen den weitesten Kreisen des Volkes zum Bewußtsein zu bringen, welche schädliche Wirkung der übertriebene Alkoholgenuß auf die körperliche und geistige Gesundheit, die Nachkommenschaft, die Erwerbsthätigkeit und das Anwachsen der Verbredten hat; 3. Erhebungen über die für Trinker bestehenden Gefährlichkeiten und sonstigen Einrichtungen anzustellen und die Unterbringung von Trinkern in geeignete Anstalten, sowie die Fürsorge für sie zu fordern, insbesondere auf Errichtung öffentlicher Anstalten zur Unterbringung der wegen Trunkenheit Entmündigten Bedacht zu nehmen; 4. in Wartefällen, Wartezimmern der Behörden und sonstigen öffentlichen Räumen, in welchen das Publikum zu verkehren pflegt, bildliche Darstellungen und sonstige Belehrungen anzubringen, welche die schädlichen Folgen des übertriebenen Alkoholgenußes, insbesondere auf die Organe des menschlichen Körpers veranschaulichen; 5. anzuordnen, daß die Jugend in der Schule, besonders im Wege des Anschauungsunterrichtes, über die schädlichen Folgen des Alkoholgenußes aufgeklärt wird. — Im Ganzen hält sich ja der Vorschlag in engen Grenzen und sticht infolgedessen angenehm ab von seinen Vorgängern. Aber sind die Junter und ihre Freunde denn berufen, dem Volke Mäßigkeit zu predigen, sie, welche aus dem giftigsten Kartoffelweisse Millionen an Gewinn einheimeln und sich dazu noch eine Extra-Schnaps-Liebesgabe seitens des Reichs gesichert haben? Dieser Temperanzantrag erinnert dort allzu sehr an das Epigramm:

„Der, lieber Sohn, das Leben kennen:  
Bescheidenlich ist es, Schnaps zu kennen.  
Schonlich ist ihn zu verkaufen,  
Gut ungewissen, ihn zu trinken.“

Die zweite deutsche Kammer nahm nach beinahe vierstündiger Debatte mit allen gegen fünf Stimmen einen Antrag Haas an, der die Regierung ersucht, ihre Bundesbesoldungen dahin anzuweisen, daß sie im Bundesrathe für eine ausreichende Erziehung der bestehenden Gerichte und Richter die in Verbindung damit für eine ausreichende Erhöhung der Höhe auf andere landwirthschaftliche Erzeugnisse, einschließlich derjenigen des Obst-, Gemüse- und Weinbaus, sowie des Gartenbaus, ferner für ausreichen den Holzschlag derjenigen Industriezweige, welche derselben bedürfen, und für Abschluß neuer Handelsverträge, in denen diese Wünsche neuer Mäßigkeit erfüllt werden. Außerdem nahm die Kammer einen Antrag an, der die Aufhebung der Transaktoren- und Zolltarife verlangt.

#### Oesterreich-Ungarn.

Eine neue praktische Methode. Der tschechisch-nationalsoziale Abg. Klossch hatte das Verhalten eines Oberleutnants in Prag, der beim Exercieren einen Soldaten durch einen Schießfehler verwundet hatte, als bestialische That bezeichnet. Am anderen Tage erschienen zwei Offiziere im Parlamente, die Klossch zum unbedingten Widerruf aufforderten, andernfalls er sich mit dem Oberleutnant schlagen solle. Klossch hat die Forderung verächtlich abgelehnt. Der tschechisch-radikale Abg. Druby brachte die Angelegenheit in der Sitzung vor und verlangte Schutz des Indemnitäts-Rechts. Der Präsident versprach die Angelegenheit zu untersuchen und demnach zu antworten.

#### Belgien.

Das belgische Kriegsbudget ist am 28. März in der Central-Abtheilung der Repräsentantenkammer mit drei gegen zwei Stimmen, bei einer Stimmenthaltung, abgelehnt. Die Arbeiten der Abtheilung wurden darauf verlegt, weil der Vorliegende sich wegen der durch die Abklärung geschaffenen Lage, die ohne Vorgang ist, mit der Regierung ins Benehmen setzen muß.

#### Frankreich.

In der französischen Kammer stellte am 28. März der Nationalist Denis einen Antrag auf Revision der Verfassung, in welchem verlangt wird, daß der Wortlaut der Erklärung über die Verfassungsrechte der Verfassungsurkunde angehängt werde. Dieser Antrag ward mit 542 Stimmen gegen 1 Stimme angenommen und der Antrag auf Dringlichkeit der Resolution Denis mit 239 gegen 233 Stimmen abgelehnt.

Internationales Schiedsgericht. Der ehemalige Präsident des englischen Handelsamtes in Paris Thomas Barclay hielt in einer Versammlung der französischen Gesellschaft für Schiedsgerichte eine Rede, in der er dafür eintrat, daß zwischen Frankreich und England ein Vertrag behufs schiedsgerichtlicher Schlichtung aller Streitfälle geschlossen würde.

Die Marceller Auswärtigen-Deputation hatte am Donnerstag in Paris eine lange Konferenz mit dem Ministerpräsidenten Walde-Rousseau und dem Handelsminister Miranand, von der sie aber wenig berichtet zurückkehrte, da die Regierung die Konvention vom August vorigen Jahres für maßgebend erachtete und nichts weiter raten zu können erklärte, als über die bestehenden Differenzen ein Schiedsgericht urtheilen zu lassen. — Die Marceller Bahnhöfe sind mit Fruchtwaagen überfüllt. Im Bahnhofe Joliette allein stehen 792 Waggons, darunter 68, die schon seit drei Wochen mit Früchten, Blumen, Gemüsen und Fischen gefüllt sind.

#### Rußland.

Der Zar hat nach dem halbamtlichen russischen Journalen dem Mitgliede des Reichsraths, Generalleutnant Fürsten Wjastemski, für dessen Einmischung in die Anordnungen der Polizei während der Beilegung der Straßenunruhen einen thörichten Beweis ertheilt.

Am 28. März haben sich in Petersburg ein Offizier, ein Student und ein Studentin, welche durch die letzten Unruhen kompromittirt sind, erschossen.

#### Serbien.

Die neue serbische Verfassung soll nach den zwischen der Krone und den Parteiführern getroffenen Verhandlungen auf einer durchaus liberalen Grundlage aufgebaut werden und garantirt völlige Wahl- und Pressefreiheit, sowie das Vereins- und Versammlungsrecht. Der neu zu gründende Senat dürfte 48 Mitglieder zählen.

#### Portugal.

Lissabon, 28. März. Der Ministerrat hat beschlossene, die Kirche der Jesuiten in der Rua do Luchas, die Kirche der Franziskaner-Missionare in der Rua do Barcino in Lissabon, sowie die Benedictinerkirche in Couto, Cocujas und Aveiro zu schließen.

#### Amerika.

Den Amerikanern ist es auf den Philippinen gelungen, den Führer der Aufständischen, Aguinaldo, gefangen zu nehmen. Er wird verurtheilt nach Amerika gebracht werden. Man hofft, denselben bewegen zu können, daß er seinen Landsleuten die Unterwerfung unter das Sternenbanner empfehle.

#### Äthiopien.

Vom äthiopischen Kriegsschauplatz. Lord Methuen ist nach Broomebungen am Zupus entkrant.

Mit dreierlei gefangenen Büren an Bord ist am Donnerstag in Lissabon ein Dampfer eingelaufen; 400 derselben haben sich von Lissabon nach der Etabelle von Penide begeben, der Rest, gegen 300, ist nach Alcoba aufgebracht. General Pinar nebst Familie ist in Begleitung eines portugiesischen Generals nach Thomar abgereist.

Am Donnerstag erklärte im englischen Unterhause Chamberlain, die Regierung beschlicke nicht, Milner seines Amtes zu entheben. Chamberlain theilte mit, eine bald niederzulegende Kommission sollte die Entschädigungsansprüche von Angehörigen verchiedener beschränkter Mächte, die durch die britischen Militärbefehden an Südafrika ausgewiesen worden sind, prüfen. Boreick gab an, neuerdings seien wieder 26 500 Soldaten nach dem südafrikanischen Kriegsschauplatz abgehandelt und 6000 Mann seien zur Abfahrt bereit, sobald die nöthigen Transportmittel zur Verfügung kämen. Die Zahl der gefangenen Büren betrage im Ganzen 16 000.

#### Südwachst? Wie der Zähl. Kundsch.

aus London gemeldet wird, hat der mit der Vermählung der „eroberten“ Bürenflaen beauftragte südafrikanische Staatsmann Sir Alfred Milner infolge fortgesetzter Weibungen mit Richards und der Bemerkung seiner Vorgesetzte durch Chamberlain um seine Entlassung. Die britische Regierung ersuchte Milner, vorläufig auszuharren.





**Neueste Nachrichten.**

**Berlin, 29. März.** Der Dampfer „Kiautschou“ mit den aus Ostasien zurückkehrenden dien- undbrauchbaren Offizieren und Mannschaften ist am 28. März d. J. von Port Said weitergegangen.

**Paris, 29. März.** Die Vereinsgefechtstournee wurde mit 303 gegen 224 Stimmen angenommen. Die Anhänger Bueche's beschloßen, an dem vom ministeriellen sozialistischen Generalkomitee nach Lyon einberufenen Kongresse nicht teilzunehmen. Die Abgabe wird von hiesigen Blättern als Beweis angesehen, daß zwischen beiden sozialistischen Parteien ein endgiltiger Bruch eingetreten sei.

**Johannesburg, 29. März.** Die Imperial Light Forces erlitten in einem am 22. März geführten Gefechte mit Delarey bei Dariebestfontein schwere Verluste. Die Buren, welche gleichfalls schwer litten, zogen sich bei dem Eintreffen englischer Verstärkungen zurück. Die englischen Verluste sind: zwei Offiziere und fünf Mann todt, drei Offiziere und 13 Mann verwundet.

**Letzte telephonische Nachrichten und Bescher.**

**Berlin, 30. März.** Die „Berl. Pol. Nacht.“ betonen, daß die Gerüchte über eine Aenderung in der Zusammenfassung des preussischen Staats-

ministeriums haltlos sind und daß an der Meldung, Finanzminister Dr. Riquel wolle im Mai zurücktreten, kein wahres Wort sei.

**Marietta, 30. März.** Hiesige Fabrikanten haben beschloßen, eine große Vereinigung zum Schutze der Arbeit zu gründen, um den Auslandsbewegungen entgegenzutreten zu können.

**London, 30. März.** Die „Times“ melden aus Shanghai: Die Visakönige, mit Ausnahme Szechuan-Tschang und Schenlan (die Provinzen Szechuan und Kanfu umfassend), haben gegen die Unterzeichnung des Mandchurenabkommens Einspruch erhoben.

**Rapahai, 30. März.** Der Kranzflug hat

wieder Hochwasser. — Ein Burenkommando hat sich in den Zuurbergen festgesetzt.

**Briefkasten.**

**M.** Sie haben Recht. Wenn seit dem 1. Januar 1900 nichts besonderes verändert worden, so tritt das Bürgerliche Gesetzbuch hier in Geltung. Sie können also monatlich zahlen, wenn Sie monatlich zahlen. Ihr Kontrakt hat keine Gültigkeit mehr. — **G.** Sie haben nicht das Recht, das Porto abzugeben; denn Sie haben einen bestimmten Vertrag dem Lieferanten zu ganz bestimmter Zeit zu zahlen vereinbart, infolgedessen letzterem auch die bestimmte Summe ohne jeden Abzug in die Hände gegeben werden muß. Seit 1. Januar 1900 kann man 5 Pf. für 10 Pf. einlösen.

**Arbeiter! Agitirt stetig für das „Norddeutsche Volksblatt“.**

Mit dem heutigen Tage eröffne einen

**Total-Ausverkauf wegen Umzug**

**jämmtlicher Manufaktur-, Weiß- und Wollwaaren sowie Wäsche, aufgezeichnete Handarbeiten, Schürzen, Korsetts, alle Arten Befäße, Bettzeuge, Zulettis, Handschuhe, Teppiche, Gardinen und Tischdecken.**

**Bettfedern und Daunen. ● Fertige Betten.**

Alle Waaren sind 15 bis 25 Prozent im Preise herabgesetzt und bietet sich somit Gelegenheit, gute reelle Sachen wirklich billig einzukaufen. Angelegentlich sowie ältere Waaren zu jedem nur annehmbaren Preis.

Ein Posten Knaben-Anzüge, Grösse 1-4, Kinderkleidchen, Damenblousen für die Hälfte des regulären Werthes.

**Detmold Tasse, Marktstraße 29b.**

Zwei Schaufenster-Vorbauten mit Oberlicht, eine Kontorwand, ev. die ganze Laden-Einrichtung billig zu verkaufen.

**Bekanntmachung.**

Das Leiterhaus beim Spritzenhaus, Elisabethstraße, soll am

**Sonntag den 31. März**

zum Abbruch verkauft werden. Liebhaber mögen sich daselbst einfinden.

**Gutzzeit, Bezirksvorsteher.**

**Bekanntmachung.**

Der Voranschlag für 1901/2 liegt vom 30. März bis zum 14. April in Brämers Gasthaus, Heppens, Einigungsstraße zur Einsicht der Beteiligten offen. Heppens, den 29. März 1901.

**Der Kirchenrat.**

G. Kobid, Pastor.

**Die neuesten Muster in Bincenez und Brillen**

sind eingegangen, das neueste für Damen:

**Salon-Linnetten, mit langem Geiß, in elegantester Ausführung.**

**G. Meuss,**

Optiker, 26 Marktstraße 26.

**Prima Nusskohlen**

Zentner 1,10 Mk.

so lange wie der Vorrath reicht empfiehlt

**Georg Krüger, Bant.**

**Gesucht**

2 Schneidergesellen auf sofort.

A. Kaskhe, Marktstraße 37.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai oder später eine dreizimmerige abgeschlossene Wohnung.

Schulze, Nordstraße 4.

**Wer sich einen**

Frühjahrs-Anzug, Paletot, Hose oder Knaben-Anzug reell und billig bei allergrößter Auswahl in nur modernsten Sachen



**kaufen will**

lasse sich nicht abhalten, zur Firma

**M. Jacobs, Bant**

zu gehen, dort kauft man bekanntlich am billigsten.

Meine Schaufenster bitte zu beachten.

**Billig zu verkaufen**

wegen anderweitiger Unternehmungen meine komplette Ladeneinrichtung, bestehend aus 2 Regalen, 1 Winkelreiser, 2 Glasfassen, 1 Bunt und 1 Fernrohrvorlag; ferner 2 große Dachfenster für Joghobach.

Arnold Carstens, Cigarrengehäuf, Neubremen, Georgstr. 87.

Auch habe ich noch zu Mai eine zwei- und eine dreizimm. Mansardenwohnung zu vermieten. Mietpreis 9 u. 11 Mk.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai zwei Wohnungen

W. Hertels, Bant, neb. d. Volksh.

Daselbst zu verkaufen: 1 Kinderfabriker, 1 Radwagen, 1 junger Hund.

**Gesucht**

auf sofort oder 15. April ein Mädchen für die Tagesarbeiten.

Frau Matthe, Obamme, Neue Wilhelmshavenener Straße 56.

**Im Laufe der nächsten Woche**

erhalte ich einen Wagon

**hochf. rother Wurzel**

(Wurzeln), sowie Steckrüben,

worauf ich besonders Gemüsehändler aufmerksam mache, da die Preise infolge günstigen Abchlusses äußerst niedrig sind.

**S. D. Müller,**

Wilhelmsh., Marktstraße 25.

**Gutes Logis für 2 Jg. Leute**

Marktstraße 25.

**Seebadverein Bant.**

Montag Abend:

**Versammlung**

Der Vorstand.

**Danksagung.**

Für die so allseitig uns erwiesene herzliche Theilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Verluste unseres theuren Entschlafenen, sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, sowie dem Herrn Pastor Jöbelen, für seine trostreichen Worte am Sarge, unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank.

Ww. Weiland nebst Kindern und Angehörigen.

**Danksagung.**

Zurückgekehrt vom Grabe unserer theuren Entschlafenen, sagen wir Allen für die liebevollen Zeichen inniger Theilnahme auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Bant, den 30. März 1901.

Gerhard Gills nebst Kindern u. Angehörigen.

**Freiw. Feuerwehr Bant.**

Dienstag den 2. April cr.,

Abends präzis 8 Uhr:

**General-Versammlung im Vereinslokal.**

— Tagesordnung: —

- 1. Hebung der Beiträge.
- 2. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 3. Rechnungsablage.
- 4. Neuwahl des gesammten Vorstandes.
- 5. Verschiedenes.

Das Erscheinen des aktiven Corps, sowie der Bürgerabtheilung, ist dringend erwünscht. Das Kommando.

**Heute, Sonntag:**

Großes

**Instrumental-Konzert**

im „Nordpol“, Grenzstraße.

Die Direktion.

**Zu verkaufen**

eine gute trachtige Pflge.

Edo Gumen, Neuende, Reichsstraße 23.

**Todes-Anzeige.**

Western Vormittag erblieben wir die erschütternde Nachricht aus Emden, daß infolge eines Herzleidens unser lieber Sohn und unser guter Bruder, der Zimmermann

**Carl Zimmering**

im blühenden Alter von 26 Jahren verschieden ist, was hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme schmerzhaft zur Anzeige bringen.

Bant, den 30. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Mutter Heinrich Sander nebst Frau u. Kindern.

Die Beerdigung wird nach bekannt gegeben.

# Hermann Waltheimer

Wilhelmshaven. — Oldenburg.

**Einzigstes Spezial-Geschäft für Damen- und Mädchen-Konfektion  
und Blousen am Platze.**

**Durch den riesigen Konsum,**

Einkauf für zwei große Spezial-Geschäfte und Baarzahlung aller Waaren,  
ist die Firma in der Lage, zu

**unvergleichlich billigen Preisen zu verkaufen.**

**Größte Auswahl in nur modernen Sachen!  
Täglich Eingang von Neuheiten!**

## Kaufhaus J. Margoniner & Co.

**Strengste Reellität!**

**Zuvorkommende Bedienung!**

**Kein Kaufzwang!**

sind die Hauptstützen unseres Geschäfts, daher

**Massen-Konsum zu niedrigst bemessenen Preisen.**

### Kleiderstoffe.

Reinwollene Crepes u. Cheviots,  
Meter 48, 97, 118, 143 Pf.  
Reinwollene Diagonales, Meter  
95, 135, 165, 195 Pf.  
Reinwollene Sommerstoffe, Meter  
48, 93, 135, 168 Pf.  
Schottische Wollstoffe, Meter 53,  
78, 115, 145 Pf.

**Kleiderbesätze u. Goldstreifen**  
moderne, neue Sachen in größter Auswahl.

### Steingut.

Vorrathstonnen, Stück 32 Pf.  
Gewürztonnen, Stück 14 Pf.  
Salz- und Mehlhüßer, St. 78 Pf.  
Teller, Stück 7 und 9 Pf.  
Waschservice, Stück 128 Pf.  
Blumentöpfe, Stück 39 u. 48 Pf.  
Tassen, Paar von 12 Pf. an.

### Gardinen.

Jaggardinen, Mtr. 5, 9, 14, 28 Pf.  
Tüllgardinen, weiß u. creme, Mtr.  
16, 22, 29, 38 Pf.  
Tüllgardinen, hochaparte Muster,  
Meter 47, 58, 68 bis 175 Pf.  
Fachgardinen, Fach 1,25, 1,65,  
2,25 bis 10 Mtr.

### Gardineneffekt

Meter 12, 19, 24, und 34 Pf.

### Glas.

Wassergläser, Stück 6 und 8 Pf.  
Lithergläser, Stück 8 Pf.  
Weingläser, Stück 23 und 48 Pf.  
Butterdosen, Stück 24 u. 38 Pf.  
Wasserkannen mit Glas, Stück  
19, 26 Pf.  
Kompotteller, Stück 8 Pf.  
Glaster, Stück 6, 8 Pf.  
Zuckerzhaalen, Stück 16 Pf.

### Tischdecken.

Tischdecken, bunt mit Quaste, St.  
1,28, 1,65, 1,95 Mtr.  
Rips-Tischdecke, Stück 1,47, 1,95,  
3,85, 4,65 Mtr.  
Blüsch-Tischdecke, Stück 5,75, 7,85,  
11,50 Mtr.  
Bettdecken, Stück 0,97, 1,38, 1,95,  
3,45 Mtr.

### Läuferstoffe

Meter 18, 24, 38 bis 195 Pf.

### Emaille.

Emaille-Timer, Stück 69, 84 Pf.  
Emaille-Waschküßeln, Stück 48,  
65 Pf.  
Emaille-Kaffeekannen, Stück 78,  
120 Pf.  
Emaille-Tablettes, St. 49, 58 Pf.  
Emaille-Kochtöpfe, Stück 44, 76 Pf.  
Emaille-Wasserkessel, Stück 118,  
145 Pf.  
Emaille-Bratpfannen, Stück von  
19 Pf. an.

### Teppiche.

Blüschteppich, feingewebt, St. 4,75,  
7,45 Mtr.  
Blüschteppich, la. Qualität, Stück  
9,85, 13,75, 18,50 Mtr.  
Arminster-Teppich, la. la., Stück  
12,50, 18,50, 26,75 Mtr.  
Germania-Teppiche, Stück 2,95,  
3,85, 5,65 Mtr.

**Tüll-Läufer, Tülldecken**  
in reizenden Dessins zu billigen Preisen.

### Wirtschafts-Artikel.

Sup- und Wickelstiefel, Stück 21, 36 Pf.  
Salz- und Mehlhüßer, Stück 16, 24 Pf.  
Gewürzkränze, Stück 39, 48 Pf.  
Handtuchhalter, Stück 44, 68 Pf.  
Gerberobenhalter, Stück 25, 35 Pf.  
Rüchensorten, Stück 44, 68 Pf.  
Korbinenlängen, 38, 44 Pf.  
Korbinenrosetten, 9, 17 Pf.  
Rugrouleaux, verstellbar, 56 Pf.  
Schmuckbüchsen, Stück 9, 12 Pf.  
Schmuckbüchsen, Stück 9, 12 Pf.  
Schubber, Stück 18, 22 Pf.  
Doubler, Stück von 29 Pf. an.











**„Colosseum“, Bant.**

Am Sonntag den 7. April (Ostersonntag):

**Großes Gala-Saalfest im Colosseum zu Bant**

unter Mitwirkung der berühmten **Weltkunsthändler Jenny und Alb. Dassler, zur Zeit in Paris.**

Große Kraftproduktion auf einem Zweirad, dieselbe steht einzig, ohne Konkurrenz da.  
Preise der Plätze: Nummeriert 1 Mk., Saal unten 60 Pf., Saal oben 40 Pf. ~~20~~ Alles Weitere die Programme.  
Einen großen Kunstabend versprechend, ladet zu zahlreichem Besuch freundlichst ein **Das Festkomitee.**

Neue Wilhelmshavener Strasse 6.  
frühere Hausnummer 1.

**Hermann Ounnen**

Bismarckstraße 1 u. 2. — Bökerstraße 15, 1.

**Größtes Möbel-Kaufhaus für Wohnungs-Einrichtungen.**

Wegen bevorstehendem Umzug und demnächstiger Verlegung meines Geschäfts nach Bökerstraße 15 muß mein

**Möbellager**

möglichst geräumt sein und wird der größte Theil desselben bedeutend billiger verkauft.

— Man fordere Kataloge. —

**M. KARIEL**

Erstes und ältestes Spezial-Geschäft für fertige Herren- u. Knaben-Bekleidung.

**Wegen übergroßer Lagerbestände**

einzelner Waarengattungen schnelligste Räumung zu unerreicht niedrigen Preisen:

Besonders vortheilhaftes Angebot für

**Sonnabend, 30. März**

**Sonntag den 31. März**

**Montag den 1. April.**

So lange der Vorrath reicht.

**Das gesammte Lager:**

**Circa 500 Stück Knaben-Anzüge** für das Alter von 3 bis 9 Jahren, jezt 1,50, 2, 2,50, 3 Mk., beste 4, 5, 6 Mk.

**Knaben-Anzüge** für das Alter von 10 bis 14 Jahren, jezt 4, 5, 6 Mk., beste 7, 8, 9, 10 Mk.

**Herren-Jackett-Anzüge.** Ein Posen einzelner feinerer Anzüge früher bis 45 Mk., jezt durchgängig 20 bis 25 Mk.

**Herren-Jackett-Anzüge.** moderne gute Stoffe, Strapazier-Anzüge, 8, 9, 10, 12, 50. Ein Posen große schwere Mannsleiden, mit doppelter Brust, kolossal billig, 93 Pf.

Neue Wilhelmshavener Strasse 6.  
frühere Hausnummer 1.

**Geschäfts-Gröpfung.**

Einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend zur gef. Mittheilung, daß ich mich hiersebst, Neue Wilhelmshavener Straße 61, als

**Malermester**

etabliert habe und halte mich zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten angelegentlichst empfohlen.

Brompte Bedienung bei billigster Berechnung allen geschäftigen Auftragebern zusichernd, zeichne

Hochachtungsvoll

**Heinr. Diedr. Ihnen, Malermstr.**

NB. Aufträge für mich nimmt auch Frau Siedenburg gern entgegen. D. O.

**Oldenburgische Landesbank.**

(Einlagenbestand Ende 1900: 24 1/2 Millionen.)

**Filiale Wilhelmshaven,**

Moonsstraße 78.

**Verzinsung von Spar-Einlagen**

z. St. 4 Proz.

**Große Waaren-Auktion.**

Wegen Aufgabe des Geschäfts sollen am

**Dienstag den 2. und Mittwoch den 3. April,**

jedemal

**Nachmittags 2 Uhr anfang.**

im Lokale des Gastwirths **L. Herberg** in Bant, Berf. Berjestraße, folgende Waaren, als:

- 30 Pfd. Kaffee, 100 Pfd. Cigarren, 100 Pfd. Kaffeeessen, 1 Faß Estrup, 1 Faß Senf, 1 Faß eingemachte Bohnen, 1 Faß Saurekohl, 1 Faß Gurken, 1 Kanne Salatöl, 1 Kanne Mandel, 30 Pfd. Schnittkäse, 20 Pfd. Kaviar, 10 Pfd. Fadenmehl, 25 Pfd. Pastaschnecken, 20 Pfd. Sago, 25 Pfd. Oris, 25 Pfd. Kaffee, 25 Pfd. Graupen, eine große grüne Linsen, Bohnen, gelbe und grüne Erbsen, 100 St. Krenschne, 100 Pfd. Weiskjoda, 200 Pfd. Seifenpulver, 200 Pfd. Streichholz, 1 Kiste Zampfer, eine große Parthie Tabak und Cigarren, 50 Pfd. Rum, 1 Kiste mit Waichkammern, 50 Dosen Wäcker, 50 Dosen Leberlekt, 50 Dosen Putzmasse, eine Parthie Waichschau, 1 Parthie Wäcker, 100 Pfd. Schmirzeste, 1 Kiste Feueranzünder, 100 Pfd. 1/2 Duzend Stundebüchsen, 1 Dbd. Pfaffen-Büchsen, 1 Dbd. Wachsbücher, 1 Dbd. Feuer-Pantinen, 2 Dbd. Holzspannschnur für Frauen und Kinder, 30 Stück Schieferstein, Schreibfedern, 5 Dbd. Federhalter, 1 Dbd. Weisfäden, Nadeln, Nadeln etc., 1 fast neue Schuhwanne, 1 Trichter, Thee- und Kaffeetrommeln, 1 Sympfonie, 3 Kastabüchsen, Waache und Gerichte, eine Dängelampe, 1 Parthie Tannenbaum-schmuck und sonstiges mehr,

gegen Barzahlung verkauft werden. Auktions-, den 28. März 1901.

**A. Tannen, Verganter,**  
Grenzstraße 42.

**DENSOL**

macht jedes Leder absolut wassericht, unangenehm haltbar und tadellos erweichend.



Allerlei Fabrikanten.  
**Dr. Max Lehmann & Co.**

Verkaufsstellen:  
Vertreter: **Heinrich Ziegemann,**  
Nachstraße.  
**D. Bruns, Neue Straße 18.**

**Gesucht gute Arbeiter nach Wangerooze.**

**G. Kleihauer, Müstertiel.**

**Zu vermietben**

zum 1. Mai eine kleine dreiraumige Oberwohnung an nur ruhige Bewohner. Bant, Oldend., Str. 16b.

**Uehlekes Schreib- und Kaufm. Unterrichts-Institut**

Wilhelmshaven,

**Roonstrasse 76a.**

Gründl. schnellfördernd. Unterrichts im **Schön- und Schnell Schreiben** nach unübertroffen vielfach pram. Methode. **Buchführung** (inkl. Bücherabzähl. u. jährl. Gewinn- u. Verlustb.), **Rechnen, Korrespondenz, Stenographie** etc.

**Besondere Damen-Kurse.** Eintritt und Anmeldung jederzeit. Probezeit gratis und franco.

**Sarg-Magazin**

**J. Freudenthal Ww.**  
Bant, Neue Wiltb. Str. 34.

**Gesucht**

auf sofort ein kleiner **Handdiener**, der Okeren die Schule verläßt.

**E. Sawwasser, Tivoli.**

**Wer Stellung sucht,**

wende sich an Frau **Kieger,** Bernthelstein, Rist Str. 8.

Unterhalte stets das größte Lager \*  
in fertigen  
**Zimmer-Einrichtungen**  
sowie  
**Ergänz.-Möbel.**  
Verzinsungsbüchse gratis und franco.  
**Johann Nannen**  
Möbel- und Dekorations-Geschäft  
in der Nähe des Bahnhofs.  
Moonsstraße 65, in der Nähe des Bahnhofs.  
**Brautleuten**  
empfehle die Beschäftigung der über-  
sichtlich aufgestellten Muster-Zimmer.  
Bitte meine Schaufenster zu beachten!

**Bringe meine Schafftepperei**

in empfehlende Erinnerung.  
Anfertigung von Schäften nach Maas in kürzester Zeit und guter Ausführung bei Verarbeitung nur besten Materials.  
**P. Baumgart, Ostfriesenstraße 30.**



# Waarenhaus B. S. Bührmann.

## Gelegenheits-Posten!

Ich kaufte  
in Berlin ein ganzes Fabrik-Lager  
**Konfirmanden-Jacketts!!**  
für die Hälfte des Wertes.

Jacketts, Cheviot, in allen modernen Farben mit  
fontachirten Klappen,  
**Werth 5,00 Mk., für 2,50 Mk.**

Jacketts, prima Cheviot, modernste Farben, in  
offenen und geschlossenen Facons,  
**Werth 7,00 Mk., für 3,50 Mk.**

Jacketts, extra schwerer Cheviot, neueste Farben,  
mit und ohne Sammettragen,  
**Werth 9,00 Mk., für 4,50 Mk.**

Jacketts, Covert-Coat, in modernen Melangen,  
mit reicher Stickerel,  
**Werth 11,00 Mk., für 6,00 Mk.**

Jacketts, Tuch, in offenen und geschloss. Facons  
mit eleganter Seiden-Sontachirung,  
**Werth 14,00 Mk., für 8,00 Mk.**

Sack-Jacketts, Tuch, mit u. ohne Sammettragen,  
eleganter Stepperei und Tuch-Applikation,  
**Werth 18,00 Mk., für 10,00 Mk.**

## Gelegenheits-Posten!



Elegante

## Herren-Anzüge!

prima Qualität, neueste Farben, nur in drei  
Qualitäten vorrätig:

**Werth Mk. 22 . . für 15 Mk.**

**Werth Mk. 30 . . für 20 Mk.**

**Werth Mk. 36 . . für 25 Mk.**

Diese Anzüge sind ganz außergewöhnlich  
preiswerth und nicht nachzuliefern.  
Auf Wunsch werden ausgefärbte Sachen  
per spätere Abholung zurückgelegt.



## Gelegenheits-Posten!

### Bessere Damen-Zugstiefel

Werth 9,00 Mk. für 6,00 Mk.  
Werth 11,00 Mk. für 7,00 Mk.



Imm. Chevreaux-

### Damen-Knopfstiefel

Werth 12,00 Mk. für 8,75 Mk.



### Herren-Zug- u. Schnürschuhe

Werth 7,00 Mk. für 4,50 Mk.

Nur solange der Vorrath reicht, sind  
nicht nachzuliefern.

# Ecke

Bismardstr. und des neuen Marktplatzes.

## Louis Leeser.

Herren-Anzüge . . von 6,75 bis 55,00 Mk.  
Burschen-Anzüge von 4,50 bis 25,00 Mk.  
Knaben-Anzüge . . von 1,35 bis zu den elegantesten.  
Einzelne Stoffhosen . . von 2,90 Mk. an.  
Einzelne Westen . . . von 0,90 Mk. an.  
Ein Posten gefütterte Zwirn-Jacketts sonst  
5 Mk., jetzt 2,65 Mk.

Sämmtliche anderen Artikel, Hüte, Mützen, Schirme,  
Unterzeuge gleich billig.

## Fr. Ecklund, Kopperhörn.

Sonntag den 31. März:



### Gr. Schinken-Ausschießen.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Fr. Ecklund.**

### Oldenburger Hof, Bant.

Verlängerte Börsestraße 45.

Sonntag den 31. März ev.:

### Grosses Abschiedskonzert

der mit so außerordentlichem Erfolge aufgetretenen  
Tyroler Sängertuppe „Alpenrose“, Dir.: Jos. Sornig,  
genannt **Der dicke Seppel.**

Son Montag den 1. April ab Auftreten der sich  
großer Berühmtheit erfreuenden Damen Konzert-Ge-  
sellschaft J. Stegelmann. Entree frei.

Es ladet freundlichst ein **Wilh. Harms.**

### Oldenburgische Landesbank

In der heute stattgefundenen Generalversammlung  
der Aktionäre der Oldenburgischen Landesbank wurde die  
Dividende für das Jahr 1900 auf 10 Prozent festgesetzt.  
Dieselbe kann gegen Einlieferung des Coupons Nr. 62  
unserer Aktien mit vierundzwanzig Mark pro Stück von  
heute ab, in den gewöhnlichen Geschäftsstunden an unseren  
Kassen in Oldenburg, Grahe, Parel, Vehta und Wilhelmshaven  
in Empfang genommen werden.

Oldenburg, den 29. März 1901.

**Die Direktion.**

Merkel.

tom Dieck.

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat inkl. Briefporto 70 Pfg., bei Vielfachbestellung 50 Pfg.; und die Post bezogen (Vierteljahrszeitung) 2,10 Mk., für 2 Monate 1,44 Mk., monatlich 72 Pfg. inkl. Postgebühr.

**Redaktion und Expedition:**  
**Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.**  
Telephonbuchstaben Nr. 58.

Inserate werden die halbspaltige Corpustafel oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwergere Satz nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Spätere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 77.

Vant, Sonntag den 31. März 1901.

15. Jahrgang.

## Drittes Blatt.

### Die wirtschaftliche Verwirrung in Russland.

Eine unläuglich in der „Russischen Wiedemann“ erschienener Rückblick auf das finanzielle und wirtschaftliche Leben Russlands im vergangenen Jahre enthält allerlei interessante Angaben, denen wir folgende allgemeine Sätze entnehmen:

„Seit langem hat unser Geldmarkt sich in seiner so gefährlichen Lage befunden, wie im Laufe des ganzen letzten Jahres. Dieser trauriger Zustand, dessen Anfang in die letzte Hälfte des Jahres 1899 zurückzuführen ist, hat nicht nur seine Höhe noch nicht erreicht, er ist vielmehr immer tiefer geworden, ohne den geringsten Anhaltspunkt irgend ein Anzeichen der Besserung.“ Die Banken, die sich jeder Hoffnung auf eine Erleichterung der Lage entschlagen, haben angefangen, im Distancegeschäft äußerst bedrückend zu arbeiten. Wie ihre Vermögenslagen waren nicht auf eine Ausdehnung ihrer Operationen gerichtet, sondern auf die Begleichung der Überschüsse mit ihren Klienten hinsichtlich ihrer Darlehen und besonders mit Bezug auf die Operationen „on call“. Die gestohene Zeit, bevor sie sich einige Jahre erholen konnten, war mit ein verhängnisvolles und man fand vor dem völligen Zusammenbruch, als es sich nicht mehr um ledigen Bieleingewinn, sondern um eigene Rettung handelte. Das Geschäftswesen, das bis Kommerzbanken so prosperiert hatte, erlitt ein solches Nisao. Die Hoffnungen, die auf die Entwicklung der Eisenwerke, der Erz- und Stahlfabrikation und der Baugewerbetriebe gesetzt worden waren, haben sich als unbegründet erwiesen. Eine ganze Reihe von Unternehmungen, die aufeinander als Kapital zur Entwicklung hatten, sind sehr schnell in eine Liquidation, an Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Lasse geraten. Es genügt, den Namen dieser Unternehmen einzuführen, damit eine trübseligkeit nach der anderen die Zahlung einer Dividende einströmt. In der vorjährigen Lieferfrist haben wir eine Reihe von verunglückten Unternehmungen aufgeführt, jetzt kann man nicht mehr von einzelnen Fällen sprechen, nicht mehr von unglücklicher Geschäftsführung seitens einzelner Unternehmer, nicht mehr von einzelnen Mißgeschick und Fehlern in einzelnen Gesellschaften, sondern von einer Krise, die über ganze Industriezweige hereinbrechen ist. Das gleiche Maßquellum der metallurgischen Industrie, die bisher ausnahmslos Kapitalien angezogen hatte, verweirte sich in einem höchst bedenk-

lichen Ausmaß; wie auf dem letzten Kongreß der Bergwerksindustriellen überhand ließ sich zeigte, ist keine der metallurgischen Fabriken des Südens mit genügenden Kapazitäten für das Jahr 1901 versehen; infolgedessen mußten für die Vorbereitung eingehalten und konnten außerdem nicht in dem Tempo arbeiten, auf das die ganze Produktion geglaubt ist. Nur ein größerer Werk haben genügend Kapazität und können im kommenden Jahre voll arbeiten, die übrigen verringern ihre Tätigkeit um die Hälfte.“

Nicht minder unerschütterlich ist die Lage der russischen Landwirtschaft. Darüber wurde unläuglich aus Russland geschrieben:

„Nach den Berechnungen des Ministeriums des Innern ist der Umfang des in diesen Winter von Hungerkatastrophen heimgesuchten Gebietes sehr viel größer, als früher bekannt gewesen war. In Europa sind es die sonst als besonders fruchtbar bezeichneten Gouvernements Kasan (die Krim), Chabarowsk, Sobotski und Gerson. sowie einzelne Teile des zum Lande der schwarzen Erde gehörigen Gouvernements Riew, die zufolge von Mitternachts auf öffentliche Unterjochungen angefahren sind, während in Asien die beiden, zusammen etwa 33 000 Quadratkilometer und etwa 2 1/2 Millionen Menschen umfassenden Gouvernements Kozlak und Tobolsk, sowie angelegente Streden von Semipalatinok und Transbaikalen (25 000 Quadratkilometer mit 300 000 bis 400 000 Einwohnern) als nichtleben bezeichnet werden. Ergänzt man, daß die Größe anderer getammten Mittelteils auf 154 000 Quadratkilometer angenommen wird und daß in den letztgenannten beiden im Winter präzise festgestellte mitternachtsmäßigen fehlen, so wird man von der Größe der bei der Dürrzeitung zu überwindenden Schwierigkeiten eine Vorstellung gewinnen. Das weber die anfänglich angewiesenen 1 1/2 Millionen Rubel, nach die von den letzten Zeitströmungen angeordnete gleich hohe Summe ausreichten gewesen sind, auch nur die kleinsten Reize zu füllen, erzählt sich eben so leicht, wie daß der mit den späteren Zufällen aus 2 1/2 Mill. Rubel angeordnete Gesamtbetrag als vollkommen nicht angesetzt werden kann. Auch die Reaktionen der „Reichen Klassen“ sind kaum mehr als Tropfen auf einen heißen Stein gewesen. Handelt es sich doch nicht nur darum, Hunderttausende von Menschen über den Winter zu bringen, sondern ihnen rechtzeitig Mittel zu neuen Kaufkraft zu kommen zu lassen und dabei in Besorgen vorzubringen, auf denen man Weizen weit teilen muß, bevor man verzeugslich benötigte Nahrungsmittel — vorzugsweise für die nach Millionen abtenden Haustiere nicht zu gedenken! Das die diese vielfach so spät kommen würde, erzählt schon daraus, daß die ja den Weizen derselben bestimmten Mittel am 1. Januar d. J. aufgegeben waren und bei weiter ein-

foerblich gemordene Betrag von mehr als 2 Millionen Rubel erst nach dem eröfneten Termin dem Reichstags entnommen worden ist.“

Und trotzdem verwendet die russische Regierung um dieselbe Zeit Millionen darauf, das neu occupierte Manchchurei-Gebiet zu organisieren und den Bewohnern desselben mit Mitteln zu Hilfe zu kommen, auf die die notleidenden älteren Teile des Reiches näheren und direkteren Anspruch besaßen.

### Geriichtliches.

**Zum Harmlosenprozeß.** Die Revisionsverhandlung des Harmlosenprozesses vor dem 2. Straßsenat des Reichsgerichts, die für diesen Freitag angehängt war, fand nicht statt. Die von v. Rauner und v. Schachtinger eingeleiteten Revisionen gegen das Urteil der Berliner Revisionkammer vom 24. November d. J. sind in letzter Stunde zurückgezogen worden.

Ein überraschendes Urteil fällt in voriger Woche das Schwurgericht zu Freiberg. Ein verheirateter Maurer war wegen Sittlichkeitsverbrechen nach § 176, Abs. 1, angeklagt. Er hatte an einem durchaus unbefohlenen Mädchen mit Gewalt unzuchtige Handlungen vorgenommen und hatte ein glattes Geschändnis abgelegt. Die Vertheidigung hatte nicht einmal auf Freisprechung, sondern nur auf Jubilungung milderer Umstände angetragen. Trotzdem verurteilten die Geschworenen, meistens Ouis- und Fabrikbesitzer, die Schuldfrage und der Sittlichkeitsattentäter mußte freigesprochen werden. Dies unbillige Urteil veranlaßte den Vorstehenden, Landgerichtsdirektor Oberjustizrat v. Wolf, vor Beginn der Verhandlungen am nächsten Tage folgende Worte an die Geschworenen zu richten:

„Meine Herren Geschworenen! Ich nehme Veranlassung, meinen Bedauernsworten bei Beginn der Sitzungsperiode Einiges hinzuzufügen. Sie sind nicht verpflichtet, sich an

den Wortlaut des Strafgesetzes zu halten“. Wenn also Thatsachen vorliegen, die sich denen mit den Bestimmungen des Strafgesetzes, und so die Voraussetzung für eine tragbare Handlung geben, so haben Sie das Schuldig auszusprechen, auch wenn etwa im Publikum verbreitete laie Meinungen dagegen sprechen oder der Angeklagte Ihres Urteils würdig ist. Gnade zu üben ist allein das Recht der Krone, und die Geschworenen sind nicht befugt, in dieses Recht einzugreifen.“

Interessant ist das Urteil der Geschworenen, aber seine rechte Bedeutung erhält es erst durch die Ansprache des Gerichtsvorstehenden an die Geschworenen.

### Litterarisches.

„Der wahre Jacob“, politisch-literarisches Arbeiterblatt, Nr. 383 ist eben erschienen und bietet wieder eine Fülle von Witz und Satire in Wort und Bild. Derselbe erscheint alle 14 Tage und kostet pro Nr. 10 Pfg.

„Der Zeeman“ Nr. 7 ist erschienen. Derselbe erscheint monatlich viermal zum Preise von 50 Pfennig vierteljährlich. Redaktion: Hamburg, St. Pauli, Valentinstadt 116.

**Oldenburg.** Unentgeltliche Auskunft in Geschäftsverhältnissen, in Sachen der Unter- und Amtsgerichtsbarkeit ertheilt R. Heitmann, Redtenstraße 12b. Auch werden selbst Mitteilungen über Nichteinholung der Arbeitslosgelände zur Weiterüberlegung an die Jahresinspection entgegengenommen, sowie auch die Besetze zur Erlangung von Oldenburger Staatsangehörigkeit angefertigt. Sprachlos Redn. von 1/2 bis 3/4, Abends von 7 bis 9 1/2 Uhr.

**Warez.** Soll dem Arbeiter sein Recht verweigert werden, so hole er sich Recht und Hilfe bei G. Rege, Gele Schul- u. Schlichter. Briefkasten hängt im „Eisenhof“ aus.

**Fever.** Rath und Auskunft bezüglich der Krankheitsfälle, welche bei der Erkrankung des Staatsgerichtsraths ertheilt unentgeltlich Karl Schwitter, Bremen.

## Es lebe die Kunst!

Roman von G. Birbig.  
(Nachdruck verboten.)

„Elisabeth sei vor ihm nieder, ihre unruhigen Hände ruheten an seinem Rock hin und her. „Armer Mann!“ Und dann sprang sie wieder auf und hob die Hand und hätte sie zur Faust, ein wilder Blick war in ihren Augen. „Diese verfluchte Schreiberei! Wenn ich sie nur losen könnte! — Sie macht Dich unglücklich, mich unglücklich, sie macht unser Kind unglücklich — sie hat mich beherzt — bababa —“ sie lachte grüß — „ich habe keine anderen Gebanzen mehr, nur schreiben — — das Raucht, das Raucht, am Tag — — solch ein Unstun, Raufakulur, die zu nichts taugt! Aber ich kann nicht anders!“ Ihre Stimme wurde weich; sie weinte. „Wie könnten glücklich sein, Du bist so gut, wir haben ein liebes Kind, — aber nein, nein!“ Sie schüttelte die wirren Haare aus der Stirn und richtete sich hoch auf. „Ich will etwas erreichen! Ich will!“

Jede Raustl in ihrem Gesicht war angepannt; sie zitterte vor Begier.  
„Du wirst etwas erreichen!“  
„Ja, wenn es zu spät ist!“ Bababa!  
„Habe Geduld!“ Er sah sie bittend an.  
„Hast uns Geduld haben?“  
„Geduld!“ Sie lachte höhnisch. „Wie sagst doch Deiner? Nun, ich pflege auf die Geul! Warten, warten — ich habe keine Zeit zum Warten! Jetzt will ich groß sein, heute, morgen — wenn ich alt und müde bin, brauche ich nichts mehr von der Welt! Jetzt, jetzt!“  
Sie streckte die Arme aus und zog sie dann wieder an sich mit einer Gebärde, als wenn sie etwas an die Brust. „Jetzt will ich ihn haben!“  
„Elisabeth!“ Er legte ihr mahmend die Hand auf den Arm.  
„Ich will dich!“ — Er sah ihn stumm an — „was verzeihst Du davon? Du ahnst ja nicht, wie es in mir aufsteigt. Du kennst nicht das verzehrende Feuer, das in mir brennt. Du weißt nicht, was es heißt, ohne Erfolg arbeiten. Es ist furchtlich; es ist entsetzlich; es peißt mich einen mit Dornen wunden und reißt einem das Herz in Stücke! Man ist verzagt, matt, zu

Tobe erschöpft — — und doch immer wieder ein Wettschlag — —! Ah, nur ein Erfolg!“

„Ich habe geglaubt, der edle Künstler frage nicht nach dem Erfolg“, sagte er ernst. „Das höchste sei ihm die eigene Ueberzeugung.“

„Rebensarten!“ Sie kreuzte die Arme über die Brust und harrte fester vor sich nieder. „Dann bin ich keine edle Künstlerin!“

„Und doch bist Du!“ Er war aufgefunden und näherte sich ihr liebevoll. Auf seinem Gesicht tritten Mitleid, Trauer und Järtlichkeit. „Komm, Elisabeth, das sind schwere Zeiten, wir müssen sie gemeinsam tragen. Du hast doch ein Herz, das mit Dir fühlt, verzieß das nie! Weile sind ganz allein.“

„Reiner leidet so wie ich!“ murmelte sie dumpf.

„Wele!“ Er sankte den Kopf.

„Und bin ich denn eine Künstlerin, eine wirkliche, wahrhaftige, berufene?“ O, diese Zweifel!“ Sie rang die Hände. Wenn mir nur einer die Gemüthlichkeit gäbe — bin ich wirklich eine?“

Er sah sie voll an. „Ja, Du bist eine!“ Ein Lächeln ging über sein Gesicht, ein vertrautes, hoffnungsvolles Lächeln.

„Ja —?“ Sie harrte ihn ungläubig an. „Ja!“ sagte er einfach.

Wie ein Erleuchtungserleuchtung kam es aus ihrer Brust; das war ein tiefer freierender Rühmzug. Langsam trat sie an ihn heran, ganz dicht, ihr Köpfe schlug ihm mit Blutdruck ins Gesicht, sie verwarfte keinen Blick von ihm. „So es noch einmal!“ Ihre Augen waren weit aufgerissen und sahen ihn durchdringend an.

Er judte mit seiner Wimper. „Und wenn Du kein Wort mehr schreiben kannst, und wenn Niemand Deinen Name kennt — Du bist doch eine Künstlerin, eine große Künstlerin. Habe Muth!“ Sanft streichelte er über ihre Wangen. „Du wirst Dich durchringen, Deine Zeit kommt noch — ich weiß es!“ Seine Ruhe hatte ihn verlassen, er sprach erregt, ein helles Roth lag den Wangen. „Oh, ich weiß es, Du wirst groß sein!“

„Ja — das — wirklich — wahr —?“  
Langsam, gleich schweren Tropfen fielen die Worte von ihren Lippen. „Kannst Du es mit

ihm ändern?“ Sie trampfte die Finger in seinen Rock.

„Ich schändere es Dir bei allem, was uns treuer ist, bei unferem Kind, bei unferer Liebe!“ Ihre Leidenschaft hatte ihn angegriffen, er ließ sich auf den nächsten Stuhl fallen und zog sie auf seinen Schoß. „Meine liebe, liebe Frau, meine Geliebte, sei unermüdet, sei ruhig, sei heiter! Ich liebe Dich ja so sehr!“ Er bedeckte ihr Gesicht, Stirn, Mund, Wangen, ihren Hals mit Küßen. „Sag’s mir einmal — eine unendliche Sehnsucht sprach aus seiner Stimme“

„Du hast mir noch nie gesagt: Liebt Du mich?“

„Sie lag wie betäubt in seinem Arm; ihre geschlossenen Lider zuckten. Jetzt fühlte er ein Jitters durch ihren Körper geben.“

„Liebt Du mich?“ Er küßte sie dringend, aus trockenem Rohle heraus, wie ein verdurstend Schmäckerer um Wasser sieht.

„Sie öffnete die Augen; ihr Blick traf nicht ihn, er war in ferne Fernen gerichtet.“

„Liebt Du mich?“

„Ich weiß es nicht“, murmelte sie abwesend. „Ich glaube, ich habe gar keine Liebe. Sie gehört ganz meiner Kunst.“

### III.

Ueber den neuen Rischhof weit draußen im flachen Feld — man sah nur noch die letzten Häuserzeilen von Seonderg quer in die Tiefe hineinziehenden — wehte der Wintersturm mit ungezügelter Gewalt; er sand kein Gemüthlich und sanfte dahin, daß das Wasser in den Flüssen hoch aufspritzte und die kleinen Baumchen längs des Eisendammes sich wie schlankte Getren bogen.

Sie waren erst im vorigen Jahr gepflanzt, ihrer Kronen befanden aus zwei, drei Aeßchen; vor jedem Windstoß beugten sie sich und buckten sich wie krumme Kinder — er ließ sie stehen; aber den einzigen großen Baum weithin, dort die hohe Silberpappel, die wollte er nicht leiden. Er rüttelte an ihnen, während vor Anstrengung — fort, fort, du darfst nicht bleiben, alles Hohe muß weg! — Da, sprach! — Der Stamm war gespalten b’s ins Mark; bald würde er sich neigen.

Der Pfiff der Lokomotive tönte schriller als sonst über den Schienenrang und klang wie ein gepreßter Anstöße; ein schwarzes, fortretendes und selbst fortgerendes Ungeheum, so lautse der Zug hin, Rischhögen flogen haben auf und zertheilten mit ihren Flügeln den niederfliegenden Dampf; flogen sie. Sie schienen nur zu fliegen, denn sie wurden willenlos mit fortgeführt von dem unwiderstehlichen Luftstrom und flatterten angstvoll.

Am fassen Grab Rand ein Hauslein Menschen, in der großen Einsamkeit aufkommend, Müntel und Reide wählten sie wie Segel, in der nächsten Minute wurden sie an den Körper gefaßt, und das Wasser wurde aus den Augen gepreßt von dem furchtbare peitschenden Wind.

Rein Hund wird mich zu Grab geleiten! — Darin hatte Erdmann nicht recht behalten; er wurde zu Grab geleitet.

„Woh! die!“ sprach Deiber und harrte fhränern Worten Willes dem Freunde noch in das offene Grab; und dann wandte er sich zu den übrigen, er schlug unbewußt dem feierlichen, getragenen Ton eines Predigers an.

„Wie können ich die Ruhe! Es gibt ein Märchen, darin liegt das schönste Weib aus dem Schoß des ewigen Reiches und küßt den am Ufer stehenden aus’s Herz. Nun kann er sie nicht mehr verzehren, sein Herz hat ihren Rath verpöcht, es schlägt nur für sie; er lehnt sich nach ihr zu Lade. Der — er bucht mit steterdem Finger hinab in die Gruft — „der war von der Kunst auf’s Herz gefaßt. Sie hatte ihn ganz. Sie war kein Famille, seine Geliebte, sein Herz, sein Glück, seine Religion. Sein Leben war ihr Tempel, in dem er sich selbst von heiliger Flamme aufgehen ließ für sie.“ Deiber machte eine Pause; seine Stimme wurde noch feierlicher. „Nun hat er sie auch. Wie sehen sie durch einen Spiegel in einem bunten Ort; dann aber werden wir von Angefaßt zu Angefaßt schauen — Amen.“

Er weinte laut. „Erdmann, liebt, aller Jungs, leb wohl!“

„Von Erde bist du genommen, zu Erde sollst du wieder werden.“ sprach der Totengräber und prämentierte die Schippe voll Sand.

(Fortsetzung folgt.)



# Oldenburgische Landesbank.

Zweunddreissigster Jahres-Abschluss per 31. Dezember 1900.

Debet.		Gewinn- und Verlust-Conto.		Credit.	
	ℳ	§		ℳ	§
1. Unkosten-Conto	97 365	13	1. Conto-Corrent-Zinsen-Conto	390 892	20
2. Steuer-Conto	14 461	20	2. Belehnungs-Zinsen-Conto	353 826	36
3. Rückstellung für Pensions- und Unterstützungszwecke	3 000	—	3. Effekten-Conto	25 884	87
4. Elektrische Beleuchtungs-Anlagen-Conto:			4. Wechsel-Conto	336 715	82
Abschreibung	1 291	74	5. Coupons- und Sorten-Conto	1 354	17
5. Immobilien- und Safesanlagen-Conto: Abschreibung	4 716	57	6. Provisions-Conto	24 742	91
6. Mobilien-Conto: Abschreibung	5 760	83			
Baar-Deposit-Zinsen-Conto	ℳ 139 825,58				
Conto-Corrent-Deposit-Zinsen-Conto	681 429,22				
Check-Zinsen-Conto	16 735,81				
7. Gewinn-Saldo	837 990	61			
	168 830	25			
	1 133 416	33		1 113 416	33

## Bilanz.

Aktiva.		Passiva.			
	ℳ	§			
1. Kassa-Conto	562 817	38	1. Aktien-Kapital-Conto	ℳ 3 000 000,—	—
2. Coupons- und Sorten-Conto	1 888	44	ab nicht eingeforderte 60%	1 800 000,—	1 200 000
3. Wechsel-Conto	7 236 114	85	2. Oldenburgische Landesbank-Noten-Conto	—	500
4. Belehnungs-Conto	7 267 902	20	3. Baar-Deposit-Conto	3 722 087	14
5. Belehnungs-Zinsen-Conto	11 871	25	4. Conto-Corrent-Deposit-Conto	19 362 703	30
6. Effekten-Conto	2 775 714	53	5. Check-Conto	1 242 860	91
7. Conto-Corrent-Conto: Debitoren	8 820 097	56	6. Conto-Corrent-Conto: Creditoren	445 037	46
8. Immobilien- und Safesanlagen-Conto: Bankgebäude in Oldenburg, Brake, Vechta und Safesanlagen	209 000	—	7. Baar-Deposit-Conto: Noch nicht erhobene Zinsen	95 646	96
9. Mobilien-Conto	4	—	8. Wechsel-Zinsen-Conto: Rückzinsen	42 602	16
10. Elektrische Beleuchtungs-Anlagen-Conto: Anlagen in Oldenburg, Brake u. Vechta abzüglich Abschreibung	14 000	—	9. Dividenden-Conto	43	20
	26 898 910	51	10. Reservefonds-Conto: Bestand am 31. Dezember 1900	568 599	13
			11. Rückstellung für Pensions- und Unterstützungszwecke	50 000	—
			12. Gewinn- und Verlust-Conto: Reingewinn	168 830	25
				26 898 910	51

Die Direktion der Oldenburgischen Landesbank.  
Merkel. tom Dieck.

## Total-Ausverkauf

Neue Wilhelmsstr. 16.

Das ganze Lager bestehend in Herren- u. Knaben-Konfektion, Arbeiter-Garderoben, Hüte, Mützen, Wäsche, Damen- und Mädchen-Konfektion, im Werthe von circa 50 000 Mark,

soll möglichst binnen kurzer Zeit geräumt sein.

Es bietet sich hiermit Gelegenheit, zu noch nie gesehenen Preisen einzukaufen zu können; dieses versäume Niemand!

## Gebr. Hinrichs.

NB. Sonntag den 31. März ist unser Geschäft von 7 Uhr an geöffnet und dürfte es im Interesse eines Jeden liegen, schon Morgens seinen Bedarf zu decken, da am Nachmittag ein riesiger Andrang zu erwarten ist.

## Sämtliche Mode-Journale

für Damen und Herren sowie Fachschriften für jede Branche ferner sämtliche Zeitschriften und Bildblätter liefert pünktlich Volksbuchhandlung von G. Buddenberg, Weilenstraße 16, beim Friedrichshof.

Am billigsten kaufen Sie gute haltbare

## Sohlen

sowie guten Sohllederabfall in der Lederhandlung von B. F. Schmidt, Marktstraße 33 und in meiner Verkaufsstelle J. Bruns, Berl. Göterstr. 62.

## G. Meuß, Optiker,

empfehlen

zu soliden Preisen in großer Auswahl: Doppel-Ferngläser, für Theater-, Reise- und Jagdgebrauch, auch Fernrohre aller Art, in verschiedenen Preislagen. Mikroskope, Stereoskope, in neuester Ausführung, Bilder dazu in größter Auswahl, Stuben-, Bade- und Feuerthermometer, Soloseri-Parometer in elegantester Ausführung, Quecksilber-Parometer und Reifzeuge.

G. Meuss, Optiker, Marktstraße 26.



## 40 Stück große und kleine Schweine

welche ich billigt, auch auf Zahlungsfrist verkaufe.

Ad. Wessels, Heppens.

## 'Sanitas'

beste und billigste abnehmbare Sprungfedermatratze der Gegenwart.

Schlicht geschüht. Alleiniges Fabrikationsrecht:

Hermann Onnen, Bismarckstraße 1 und 2, Göterstraße 15, 1.

## Bahnhofshalle Sever.

Zur bevorstehender

## Musterung

halte meine Restauration u. Gastwirtschaft bestens empfohlen.

Ad. Clusmann.

## Bahnhofshalle Sever. Rundkegelbahn!

Sonntag d. 31. März, Montag d. 1. u. Dienstag d. 2. April: Großes Preisegeln

Es kommen nur werthvolle Gegenstände zur Vertheilung.

Karte 30 Pfg. Ad. Clusmann.

## Plakate liefert geschmackvoll die Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bent. Verlag von Paul Hug in Bent. Druck von Paul Hug u. Co. in Bent.